



Janny kann ohne Sauerstoffgerät nicht leben. Er ist jetzt der erste Gast in der Mähringer »Arche Regenbogen«.

GEA-FOTO: MEYER

**Pilotprojekt** – Die »Arche Regenbogen« in Mähringen hat ihr erstes dauerbeatmetes Pflegekind an Bord genommen. Der Vierjährige braucht Betreuung rund um die Uhr

# Ein Lichtblick für Janny

VON JÜRGEN MEYER

**KUSTERDINGEN-MÄHRINGEN.** Eigentlich würde Janny jetzt in einem Kindergarten mit Gleichaltrigen spielen. Aber stattdessen sitzt er mit Fachkrankenschwester Christiane Miarka im Spielzimmer der Mähringer »Arche Regenbogen« – einer neu eröffneten Einrichtung für intensivpflegebedürftige Kinder

Das Schicksal hat es nicht gut mit dem Viereinhalbjährigen gemeint: Der kleine Junge hat seit seiner Geburt einen schweren Herzfehler und ist daher an ein mobiles Sauerstoffgerät angeschlossen. Manchmal bekommt Janny, der auch am Morbus Down-Syndrom (früher Mongolismus genannt) erkrankt ist, kurze Atemstillstände. Dann muss jemand die Sauerstoffzufuhr erhöhen. Janny kann man keine Minute unbeaufsichtigt las-

sen. Der kleine Junge braucht Betreuung rund um die Uhr.

Aufgewachsen ist der Junge in der sterilen Atmosphäre der Intensivstation eines Krankenhauses zwischen piepsenden Geräten und ständig wechselnden Bezugspersonen. Mittlerweile lebt er bei seine Eltern. Sein Vater arbeitet und seine Mutter musste wegen der enormen Belastung nun zur Kur.

## Von Baby bis Schulkind

In der »Arche Regenbogen« hat Janny jetzt eine vorübergehende Bleibe gefunden. Er ist der erste Gast in der landesweit einmaligen Betreuungs-Einrichtung. Hier lebt er wie in einer Familie. In dem im Mai fertiggestellten Haus kann dauerbeatmeten Kindern vom Säuglings- bis zum Schulalter ein zeitlich begrenzter

Pflegeplatz angeboten werden. Insbesondere bei Krankheit und Kur der Eltern. Oder als Zwischenlösung, »um die Eltern behutsam in die pflegerischen und medizinischen Maßnahmen einzuführen«, wie Miarka versichert.

Die Einrichtung hat sich der Aufgabe verschrieben, den Kindern individuelle, fachgerechte und intensive Pflege in vertrauter Umgebung zu bieten. Die Betreuung ist günstiger als in der Klinik und vermutlich angenehmer für die Patienten – denn in dem durch Spenden erbauten Haus gibt es nur wenige Plätze.

Allerdings ist die Pflegekostenfrage noch nicht geklärt, wie Christiane Miarka berichtet. Die Tübinger CDU-Bundestagsabgeordnete Annette Widmann-Mauz verhandelt momentan mit den Krankenkassen, um einheitliche Tagesätze zu bekommen. (GEA)